

Wipotec fördert Nachwuchs

Die Firma Wipotec will künftig noch mehr als bisher für Kaiserslautern tun. Der Mittelständler unterstützt das Hohenstaufen-Gymnasium (HSG) mit 20.000 Euro. Das soll erst der Anfang sein, kündigt Firmenchef Theo Düppre an. Ihm geht es auch um die Fachkräftegewinnung. Die Gründung einer Stiftung ist Thema.

VON CLAUDIA SCHNEIDER

Der Unternehmer Theo Düppre möchte vor Ort etwas bewegen, das hat er schon öfter gesagt. „Wir haben hier unseren Sitz, wir wollen hier bleiben und weiter wachsen, dafür brauchen wir die besten Leute.“ Erst vor zwei Jahren hatte er der Technischen Universität, wo er groß und zum Erfinder wurde, eine Million Euro geschenkt. Dass jetzt das Hohenstaufen-Gymnasium auserkoren wurde, sei kein Zufall, sagt er im Gespräch mit der RHEINPFALZ. „Wir haben uns ein bisschen umgehört, die haben schon viele Auszeichnungen für ihre MINT-Aktivitäten erhalten.“ MINT, die Abkürzung steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Und genau aus diesen Disziplinen sucht Wipotec Fachkräfte. Es gehe ihm um zweierlei, erklärt Düppre. „Damit die Arbeitsplätze in Kaiserslautern sicher bleiben, brauchen wir eine starke Forschung und Entwicklung.“ Dafür müsse früh, also schon in der Schule, das Interesse geweckt werden. „Und wir als Firma suchen Mitarbeiter in allen Bereichen, im Service, Vertrieb, Produktion, in der Entwicklung.“

Über Kooperationen mit Schulen erhoffe sich das Unternehmen mehr Praktikanten, auch duale Studierende sollen in Zukunft noch mehr als bisher unterstützt werden. „Wir müssen die jungen Menschen in der Region halten, dafür müssen wir uns besser vernetzen.“ Und man könne nicht früh genug damit anfangen, das Interesse an Technik zu wecken.

„Technik macht Spaß“, schwärmt Düppre. Deshalb habe Wipotec auf dem Gartenschau-Gelände den Aufbau eines MINT-Zentrums unterstützt. Während der Pandemie sei das Projekt zum Erliegen gekommen. „Da soll es aber jetzt wieder richtig losgehen.“

Düppre verspricht Schulleiter Roland Frölich, das HSG könne sich in Zukunft auf die Wipotec-Mitarbeiter verlassen. „Die helfen ihnen bei der Auswahl der passenden Software beispielsweise.“ Auch Facharbeiten könnten in Zusammenarbeit mit Wi-



Wipotec-Firmenchef Theo Düppre (Mitte) mit Carsten Mayer und Schulleiter Roland Frölich (rechts).

FOTO: WIPOTEC

potec verfasst werden. Dass das HSG mit dem Geld etwa einen 3D-Drucker anschaffen will, findet Düppre gut. „So kommt man viel schneller zu Prototypenteilen.“

Frölich ist sehr froh, dass Wipotec und das HSG jetzt enger zusammenrücken. „Eine moderne, aktive Schule braucht Unterstützung aus der Wissenschaft, der Gesellschaft und der Wirtschaft, gerade in einer Stadt, die nicht besonders finanzstark ist.“ Projekte wie eine Robotik-AG, Plotter-AG oder 3D-Druck seien aus dem eigenen Budget nicht zu finanzieren. „Wir erhalten pro MINT-Fach nur etwa 1000 Euro pro Schuljahr. Wir sind MINT-Exzellenz-Schule, dafür müssen wir auch exzellent ausgestattet sein.“ Innovative Projekte machten eine lebendige Schule aus. Frölich berichtet, mit dem Geld solle auch die klassische Bibliothek in einen sogenannten Dritten Ort umgebaut werden, mit ei-

nem integrierten Makerspace, in dem sich Schüler ausprobieren, einfach machen können. Dort könnten zudem Lesewettbewerbe oder Poetry Slams stattfinden.

Laut dem MINT-Fachbereichsleiter Carsten Mayer handelt es sich bei Makerspaces um moderne Werkstätten, wo Schüler in einer besonderen Umgebung an Problemen tüfteln. Dazu soll es verschiebbare Stellwände geben, gemütliche und bewegliche Sitzmöbel, Werkbänke, Computerarbeitsplätze und eine Innenarchitektur, die Atmosphäre schafft. Ein erstes Konzept existiert. Um sich inspirieren zu lassen, war Mayer am renommierten Hasso-Plattner-Institut in Potsdam zu Besuch. Die Ideen zu diesem Projekt wurden gerade bei einem bundesweiten Wettbewerb mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Ausprobieren steht an der Schule schon länger auf dem Stundenplan. Seit zehn

Jahren gibt es Tablet-Klassen, digitale Medien ergänzen das Schulbuch. Eine kürzlich eingerichtete elektronische Messstation erfasst vielfältige Daten auf dem Schulgelände, die im Unterricht ausgewertet werden können.

Düppre will in Zukunft auch andere Schulen unterstützen. „Ich werde mit meiner Frau eine Stiftung gründen. Unsere Geschäftsanteile sollen nicht verkauft werden. Ein Teil des Stiftungskapitals soll in die MINT-Förderung fließen.“ Das Geld solle dann Schulen, der Hochschule und der Universität zur Verfügung gestellt werden. „Mir geht es vor allem darum, bei der Jugend das Interesse an Technik zu wecken“, so der 74-Jährige.

Wipotec beschäftigt weltweit 1250 Mitarbeiter, davon 950 in Kaiserslautern. Das Unternehmen erzielte zuletzt mit Wägetechnik und Inspektionslösungen einen Umsatz von 175 Millionen Euro im Jahr.